

Volks- und Anzeigebblatt

für

Winnenden und seine Umgegend.

Einundzwanzigster Jahrgang.

Nr. 68

Mittwoch den 1. September 1869.

Tagesereignisse.

Stuttgart, 23. August. Heute früh starb Oberbaurath G a b, der Erbauer eines großen Theiles unseres Eisenbahnnetzes, im Alter von 69 Jahren. Der noch vor kurzem lebensfähige Greis, der sich nicht allein durch seine umfassenden Kenntnisse, sondern auch durch seine Keuschheit und Herzensgüte auszeichnete, erkrankte vor kurzem in Venedig, wohin er im Auftrage der Regierung gereist war, einen Mos- tisch, den er Anfangs nicht beachtete; bald stellte sich eine heftige Entzündung ein, und später Eiterung ein, und so mußte er sein verdienstvolles Leben in Folge eingetretener Blutvergiftung lassen.

Stuttgart, 28. August. Landschaftsgärtner Wagner von hier wird morgen mit Reisekostenbeiträgen der Centralstelle für die Landwirtschaft, der Stadtgemeinde und des hiesigen Verschönerungsvereins, dessen Techniker er ist, eine größere Reise nach Mittel- und Norddeutschland antreten. Sein Auftrag ist neben dem Besuch der internationalen Gartenbauausstellung zu Hamburg die Besichtigung der öffentlichen Anlagen und der bedeutendsten Privatgärten, insbesondere aber auch mit Rücksicht auf den in hiesiger Stadt — auf der Prager — anzulegenden Centralfriedhof die Besichtigung der Friedhöfe Nord- und Mitteldeutschlands.

Freudenstadt. Dr. Hugo Warth, Sohn des + Forstraths Warth, 1862 Praktikant in Friedrichsthal, dann Assistent in Rottenmünster, ist von der englisch-ostindischen Regierung mit einem Jahresgehalt von 180 Pfd. Sterling (5700 fl.) zur Auffindung von Salz im Gangesgebiete und am Himalaya-Gebirge engagirt worden.

Smünd, 27. August. Im hiesigen Taubstummen-Institut befand sich in Folge der I. Kommission für die Erziehungshäuser vom 2. Juni d. J. seit 5 Wochen eine Anzahl Lehrer, welche aus allen Theilen des Landes einberufen wurden, um sich die erforderliche Befähigung zur Ertheilung von Privatunterricht an schulpflichtige taubstumme Kinder anzuzeigen. Nachdem am letzten Freitag der Kursus geschlossen worden ist, so sind die betreffenden Lehrer wieder in ihre Heimath zurückgekehrt. — Die in der letzten Nummer dieses Blattes enthaltene Nachricht über die herrschende Pockenkrankheit bestätigt sich; es sind zwar noch wenige Todesfälle vorgekommen, allein die Zahl der Kranken ist im Zunehmen begriffen und da viele Fälle noch verheimlicht sein sollen, so dürften ernstliche Maßregeln zu erwarten sein.

Ellwangen, 29. August. Von Seiten des landwirthschaftlichen Bezirksvereins ist auf den 25. September, dem Tage der 50jährigen Gedächtnisfeier unserer Staatsverfassung, ein Vereinsfest in Aussicht genommen, zu welchem bereits die nöthigen Vorbereitungen getroffen werden. Dasselbe wird auf einer Wiese am Südhange des Schloßberges abgehalten werden. Um dem Feste eine möglichst große Ausdehnung zu geben und um demselben den Charakter eines Volksfestes zu verleihen, werden sich außer der hiesigen Feuerwehr und dem Turnvereine auch die Gesangsvereine der Stadt und des Landes betheiligen; außerdem sollen Volksbelustigungen verschiedener Art stattfinden. Eine größere Ausstellung von Vieh, sowie von Obst- und landwirthschaftlichen Feld- und Garten-erzeugnissen wird sodann die Leistungen unserer Landwirtschaft zur Anschauung bringen. Für ausgestelltes Vieh werden Preise von 1—4 Thalern erkannt und Reiskostenentschädigungen gereicht. Die Festtribüne wird die Stadtge-

meinde auf ihre Kosten herstellen, während die sonstigen Auslagen die Kasse des landwirthschaftlichen Vereins bestreitet. Da schon seit einer langen Reihe von Jahren kein landwirthschaftliches Bezirksfest mehr abgehalten worden ist, so ist an einer großen Betheiligung an dem diesjährigen Feste nicht zu zweifeln.

München, 26. August. In Höhmühlbach bei Birmasens überfiel am 13. August eine übelbeleumdete Frau ihre 67 Jahre alte Schwiegermutter im Stalle und schlug sie mit dem Reitschemel, wobei sie ihr den Mund zubielt. Alsdann schleppte sie die Todtgeglaubte unter die Pferde und ließ durch ihr Stiefkinderchen ihren Mann rufen, „weil das Pferd seine Mutter todt geschlagen.“ Die Wahrheit kam jedoch an den Tag, als die Scheintodte (die aber noch in Lebensgefahr schwebt) wieder zu sich gekommen und die Sprache wieder erhielt. Die Verbrecherin fand es schon vorher gerathen, mit ihrer 84jährigen Mutter, einer ungewöhnlich rüstigen Greisin, die Flucht zu ergreifen, und ist bis jetzt noch nicht eingefangen.

München, 25. August. Nach neuester Anordnung haben auf unsern Staats-Eisenbahnen von nun an die Retourbillette für die Rückfahrt bei allen Zügen Geltung, welche an dem nämlichen Tage, an welchem die Billiete gelöst wurden, von den Stationen abgehen, nach welchen das Retourbillet lautet.

Oesterreich.

Wien, 23. August. Durch die gestern in der „Wiener Zeitung“ publizirten kaiserlichen Handschreiben wird die Militärgrenzfrage in einer den rechtmäßigen Forderungen der österreichischen Delegation entsprechenden Weise entschieden. Die Einverleibung der Warasdiener

Feuilleton.

Die verhängnißvolle Eberjagd.

2.

(Fortsetzung.)

Dieser Ausbruch währte jedoch nicht lange. Mein Gemahl erhob sich, richtete einen festen Blick auf mich und sagte: „Ich will Dir glauben. Aber ich werde Dich grausam bestrafen, wenn ich finde, daß Du mich — vielleicht auch Dich — belogen. Willst Du es darauf antommen lassen?“

Ich antwortete mit einem festen Ja. Und wieder sank er zu meinen Füßen, stammelte Liebesworte, und mich endlich auf sein Bett; denn meine natürliche Ausregung erschien ihm bedenklich. Ich wurde auch krank, sehr krank; aber die sorgfältige Pflege meines Gemahls in Verbindung mit den Bemühungen eines tüchtigen Arztes führte bald meine Genesung herbei.

Als mein Gemahl zum ersten Male nach einem Ausgange in das Freie auf mein Zimmer zurückgeführt, sagte er:

„Du mußt jetzt an Hugo von Lannenberg schreiben, Liebe. Er befindet sich, wie ich weiß, noch zu Lyon. Ich selbst habe ihm sofort die Nachricht von unserer Vermählung zukommen lassen. Schreibe ihm, was Dein Herz Dir eingibt; suche ihn zu trösten. Fürwahr, der Arme bedarf der Tröstung, denn Dich verlieren zu müssen — ich weiß es ja selbst — ist ein harter Schlag. Schreibe ihm freundlich, Theure, ich werde morgen Deinen Zeilen einige von meiner Hand beifügen. Er wird des Trostes bedürfen.“

Sie sehen, Herr Major, welch großes Vertrauen mir mein Gemahl schenkte.

Ich schrieb an Hugo. Jeder Strich meiner Feder war von dem Wunsche für sein ferneres Wohlergehen geweiht. Mein Gemahl las am folgenden Morgen den Brief, küßte mich auf die Wangen, und schrieb herzliche Worte an Hugo, die er mich lesen ließ. Der Brief ging ab. Hugo schrieb nicht wieder.

und Szlainer Grenzterritorien, sowie der Städte Zengg und Sissek wird nicht eher vollzogen, als bis der ungarische Reichstag sich mit dem österreichischen Reichsrath über die künftige Leistung an Geld und Mannschaft von Seite der Länder der Stephanskronen verständigt haben wird. Machen die Vertreter Ungarns und Kroatiens in dieser Beziehung die erforderlichen Konzeptionen, so kann die von ihnen gewünschte Einverleibung der Militärgrenze schon am 1. Januar 1871 erfolgen, anstatt, wie Graf Andrássy vorschlug, erst allmählich in einem Zeitraum von acht Jahren. Aus finanziellen und politischen Gründen empfiehlt es sich, die Auflösung sämtlicher Grenzregimenter gleichzeitig vorzunehmen, und die cis- und transleithanischen Blätter sind in diesem Punkte vollkommen einig. Um den Widerstand der Grenze selbst zu beseitigen, mußte der ungarische Reichstag vor Allem den nichtmagyarischen Nationalitäten bessere Garantien der Gleichberechtigung geben, als dies in dem Nationalitätengesetze geschehen ist. Unter den Grenzern sind 800,000 Serben und Kroaten und 150,000 Rumänen. — Die ungarische Delegation hat für die Kriegesflotte 9¹⁰ Millionen Gulden bewilligt, um 700,000 fl. mehr als die österreichische Delegation. Bei der Debatte wurde besonders die Sicherung Dalmatiens hervorgehoben, welches die Ungarn nach der Bestimmung des ungarisch-kroatischen Ausgleichsgesetzes als Bestandtheil des Gebietes der Stephanskronen betrachten. Auch auf die Wahrscheinlichkeit von Konflikten im Orient wurde hingewiesen.

Preußen.

Berlin, 25. August. Der Fortbau der neuen Befestigungsanlagen an der Elbmündung bei Stade soll möglichst beschleunigt werden, und zwar derart, daß man einer Vollendung 1870 entgegensteht. Dagegen verlautet, daß auf Grund bezüglicher Verathungen der Landesverteidigungskommission das Eingehen von Rendsburg als befestigter Platz nunmehr als beschlossene Sache anzusehen ist. In Folge sind die bereits projektirt gewesenen weiteren Fortifikationsarbeiten eingestellt und stehen Maß-

nahmen zu erwarten, welche eine baldige Schließung der Werke im Auge haben.

— Das Komitee für die zweite deutsche Nordpolerpedition in Bremen hat einen dringenden Aufruf erlassen, um die für die Expedition erforderlichen Mittel, resp. die Schulden, welche kontrahirt werden mußten, um die rechtzeitige Abfahrt zu ermöglichen, vollends gedeckt zu sehen. Die Kosten des Unternehmens stellten sich im Ganzen auf 80,500 Thlr. Es sind bis jetzt 35,000 Thlr. eingegangen. Demnach fehlen noch 45,000 Thlr. Davon sind sogleich 22,000 Thlr. zu entrichten.

Frankreich

Paris, 29. August. Das Bureau Tell in Paris veröffentlicht das folgende Telegramm aus London, 25. d.: In hiesigen (Londoner) politischen Kreisen erregt eine Privatnachricht aus Paris große Sensation: Der Kaiser der Franzosen soll gegen Personen seines Vertrauens geäußert haben, daß er dem Gedanken einer allmählichen Entwaffnung [**désarmement graduel**] nicht abgeneigt wäre, wenn Rußland, Preußen, Oesterreich und Italien seinem Beispiele folgen wollten. In Bezug auf die innere Politik in Frankreich soll der Kaiser sich also ausgesprochen haben: Ich will mit meinem Volke und mit den andern Völkern in Frieden leben. Inmitten des Wettstreits der Völker, welche sich durch die Arbeiten des Geistes und sociale Verbesserungen erheben, wird Frankreich fortan ein ungeheures Feld für seinen Ruhm finden.

England.

London, 28. Aug. Der Ruderkampfstampf zwischen der amerikanischen Universität Harvard und der englischen Universität Oxford auf der Themse zwischen Putney und Mortlake, welcher als eine große nationale Ehrensache die Gemüther in ungeheure Aufregung versetzt hatte, hat gestern stattgefunden. Die Engländer haben gesiegt; die Bahn wurde von Oxford das um 4 Bootslängen vorkam, in 22 Min. 20,8 Sekunden durchgemessen. Die Morgenblätter feiern das große Ereigniß mit spaltenlangen Hymnen auf die vaterländische Ruderkunst.

London, 21. August. Dem Beispiele der Universität Cambridge folgend, hat nunmehr auch die Universität Dublin beschlossene Prüfungen für das weibliche Geschlecht abzuhalten und je nach deren Ergebnis Zeugnisse auszustellen. Die Prüfungen umfassen zwei Abtheilungen, eine für Frauenzimmer unter, die andere für solche über 18 Jahre. Die Prüfungsgegenstände für die letztere Klasse sind Religion, englische Geschichte und Geographie, englische Sprache und Literatur, moderne Sprachen, Latein, alte Geschichte, Mathematik und Naturwissenschaften, Philosophie und Musik.

London, 23. August. Die Stadt Guayaquil in Ecuador wurde am 21. Juli von einem Erdbeben, am 23. und 24. desselben Monats von einem furchtbaren Aschenregen heimgesucht; man vermuthet, daß er von dem alten Vulkan Pichinchi ausgeworfen worden ist. Sowohl dieser Vulkan wie der von Cotacachi sind jetzt in voller Thätigkeit. Die Prophezeiung des deutschen Professors Falb, daß im August die Küste Ecuador's von verderblicheren Erdbeben und Spring-Plutthen heimgesucht werden würde, als im vergangenen Jahre, hat große Besorgniß hervorgerufen.

Italien.

Sichere Nachrichten aus Rom melden (nach der Köln. Ztg.), daß die französischen Truppen Civita-Vecchia in Folge des Konzils nicht räumen werden. Die römische Kurie nimmt übrigens wegen dieses Schutzes keine weitere Rücksicht auf Frankreich und wird dasselbe zur Bescheidung des Konzils nicht einladen. Sollte die französische Regierung einen Bevollmächtigten zur Teilnahme an den Sitzungen der Versammlung absenden, so wird dasselbe zugelassen werden, um bei den Debatten die Stellung seiner Regierung zu den Propositionen zu erörtern. Nach einer vorläufigen Schätzung steht die Anwesenheit von 80 franz. Bischöfen in Rom zur Teilnahme am Konzil zu erwarten. Es wird fast als unzweifelhaft betrachtet, daß die Unfehlbarkeit des Papstes, sobald er **ex cathedra** spricht, eine der ersten Propositionen für das Konzil sein wird.

Wald darauf, eines Morgens, überraschte mich mein Gemahl mit der Nachricht, daß Hugo auf sein väterliches Gut, welches, wie ich bereits gesagt, an Weilmann grenzt, zurückgekehrt sei. Ich erschrak. Aber mein Entschluß, ihn als einen für mich Todten zu betrachten, stand fest.

Wieder nach einigen Tagen verkündete mir mein Gemahl, daß wir Beide von dem Grafen von Geierstein, einem unserer Nachbarn, zur Jagd eingeladen seien. — „Herr von Tannenbergs wird auch dabei sein,“ fuhr er fort. Ich habe allerdings dringende Veranlassung, die Einladung des Grafen von Geierstein anzunehmen, aber wenn Dir, meine Liebe, das bei dieser Jagd unvermeidliche Zusammentreffen mit dem Herrn von Tannenbergs unangenehm ist, so sage ich sofort ab, und bleibe zu Hause.

Ich erwiderte, und zwar aus vollster Ueberzeugung und mit Vertrauen auf meine Stärke, daß ich dem Herrn von Tannenbergs falls er mir auf der Jagd begegnen sollte, mit Vergnügen die Hand reichen werde, wie man einen alten lieben Bekannten begrüßt, den man nach langer Zeit wieder sieht. Mein Gemahl war zufrieden, und wir folgten der Einladung.

Auf dem Plage des Rendezvous angelangt, hörten wir, daß Hugo verhindert sei, schon jetzt sich einzufinden, und, wenn überhaupt, erst später an der Jagd theilnehmen könne.

Das bestimmte Wild war ein Eber. Das Thier war bereits aus seiner Bucht aufgefagt. Die Jäger überließen sich ihren Eingebungen, und sprengten im Galopp nach verschiedenen Richtungen. Ich besand mich fast stets an der Seite meines Gemahls. Endlich versing sich das Wild in einer engen Schlucht, und der Angriff der Meute verfolgte.

Gleich darauf erscholl ein Hallali. Diese Klänge ließen mich erheben: ich glaubte Hugos mir wohlbekanntes Horn zu erkennen.

Mein Gemahl gewahrte oder beachtete nicht meine Erregung. — „Vorwärts!“ rief er, die Sporen einsetzend. „Wir müssen das Ende sehen!“

Im Galopp gewannen wir eine kleine Anhöhe über der Bucht und dort wurde ich Zeugin eines für mich verhängnißvollen Schauspielspiels.

Hugo, zu Fuß, den Hirschfänger in der Hand, ging gerade auf den Eber los, den die Hunde bei den Ohren zu packen suchten. Die Jäger schloßen einen Kreis, und schienen auf einen tragischen Ausgang gefaßt zu sein.

Ich fühlte, daß mein Blut zum Herzen zurückströmte und erstarrte. In dem Augenblick, wo Mann und Thier sich trafen, stieß ich einen Angstschrei aus, und als ich die Kämpfer auf dem Boden übereinander rollen sah, glitt ich halb bewußtlos vom Pferde.

Mein Gemahl sprang herzu. Er nahm mich in seine zitternden Arme, trug mich auf sein Pferd, indem auch er sich aufschwang, und sprengte mit mir davon.

Ich hörte seine Worte: — „Ich bin ein verlorener Mann; ich liebe ihn noch!“ — Dann schwand mir völlig das Bewußtsein.

Als ich erwachte, besand ich mich in Schloß Schwarzeneck auf meinem Bett, an welchem mein Gemahl stand.

(Fortsetzung folgt.)

Spanien.

Madrid, 23. August. (Carlistische Nachrichten.) Der „Gazeta“ zufolge sind die carlistischen Banden von Gallindo, Sales, Riolo und Kocher, die sich vereinigt haben, zu Calig in der Provinz Castellon mit Regierungstruppen unter Serrano's (nicht des Regenten) Oberbefehl zusammengestoßen und völlig geschlagen worden. Die Carlisten hatten 11 Tode, worunter die Führer Gallindo und Kocher, sowie den Priester Ballester. Außerdem zählten sie eine Menge Verwundeter und Gefangener. Die Truppen bemächtigten sich all ihrer Lebensmittel, Schießbedarf, Fuhrwerke und ihrer Papiere. Sabariego zeigte sich mit 50 Mann bei Fernando-Caballero aufs Neue. Die in der Mancha Verstreuten gehen nach Hause.

Madrid, 25. August. Ein Kriegsgericht hat den Priester Miller, welcher eine Bande in der Provinz anführte, zum Tode verurtheilt. Der Generalcapitän hat den Richterspruch bekräftigt, doch glaubt man nicht an eine sofortige Vollstreckung. — Der Cabecilla Joaquin Narrae, der sich Generalkommandant der Provinz Guesca nannte, ist gefangen genommen worden. — Einige Unionisten und Progessisten wollen den Regenten Marschall Serrano für die Thronlandidatur in Vorschlag bringen.

Durch den Verkehrs- und Bauten-Minister Echegaray sind die Zollbehörden in Barcelona angewiesen worden, eine 200 Kilogramm schwere Kiste mit Bibeln ohne Noten passieren zu lassen. Diese Bibeln waren vor zwei Jahren in der Druckerei von Alegria in Madrid auf Rechnung eines dortigen protestantischen Pfarrers gedruckt worden; doch zwang die Regierung den Eigenthümer, sie unverzüglich außer Landes zu schicken. Wäre der englische Gesandte nicht vermittelnd aufgetreten, so würden sie ohne Weiteres vernichtet worden sein. Jetzt kehren sie aus Frankreich nach Spanien zurück.

Amerika.

(Amerikanische Eisenbahnen.) Am 11. ds. wurde im Staat New-York an der Albany-Susquehanna-Bahn zwischen der Erie-Gesellschaft und der Albany-Gesellschaft um eine strittige Schienenstrecke zwischen Tunnel-Station und Harpersville eine Eisenbahnschlacht geliefert. 1200 bis 1400 Mann standen sich mit Pistolen, Keulen und anderen Waffen einander gegenüber. Gegen 4 Uhr Nachmittags besetzten 7—800 Bahnarbeiter und Beamte der Erie-Gesellschaft die Tunnel-Station, während die Albany-Gesellschaft mit 350 bis 400 Mann das andere Ende des Tunnels besetzt hielt. Die Erie eröffnete den Kampf, um das streitige Gebiet zu erobern. Zwei Wagen wurden mit etwa 250 Leuten gefüllt, eine Lokomotive vorgespannt, und hurrah ging es durch den Tunnel. In ihm trafen sie auf keinen Widerstand, auf der andern Seite aber fanden sie eine Schiene ausgehoben. Schnell wurde sie erneuert und die Fahrt fortgesetzt, als ihnen an einer Biegung ein Zug mit Albany-Leuten entgegenkam. Mit einem gewaltigen Krach platzten die Maschinen auf einander, indessen die Kämpfer absprangen und das Handgemenge begannen. Die Erie-Leute zogen jedoch den kürzeren und hoben durch und über den Tunnel hin; ihre Lokomotive trat gleichfalls arg beschädigt den

Rückweg an. Die Albany-Leute setzten in aller Eile ihre nicht minder stark mitgenommene und zum Theile vom Geleise gedrängte Maschine in Stand und auf die Schienen, um den Sieg durch die Verfolgung zu krönen. Sie fanden jedoch die Gegner gesammelt und verstärkt am anderen Ende des Tunnels, wo nun der Kampf von Neuem mit großer Wuth losbrach. Der Angriff war eine imposante Affaire. Pistolen wurden abgefeuert, Steine geschleudert, Keulen geschwungen, und in das Getümmel hinein schollen Drohungen, und wilde Flüche. Um 8 Uhr machte die einbrechende Dunkelheit und noch wirksamer die Ankunft des 44. Regiments der Schlacht ein Ende. Das Verzeichniß der Verwundeten ist von ziemlicher Länge; die Erie-Leute waren am schlimmsten weggekommen, doch konnten sie sich dafür eines Gefangenen rühmen. — Am selben Tage drangen gleichfalls im Staat New-York auf einer vielbereisten Strecke drei Männer in den Postwagen, knebelten die Beamten desselben, plünderten Schränke und Kästen, und machten sich vor der nächsten Haltestation aus dem Staub.

Volkswirthschaftliches.

Stuttgart, 26. Aug. Die heute zu Ende gegangene Tuchmesse war von 355 Verkäufern befahren gegen 381 im vergangenen Jahre, zählte deren mithin 26 weniger; dieselben brachten 20,989 Stücke Tuch, Wulstins, Flanelle &c. und 12³/₄ Ctr. Stridgarne zum Verkaufe gegen 24,355 Stücke Tuch und 18¹/₂ Ctr. Garne im vorigen Jahr, also dieses Jahr 3366 Stücke Tuch und 5³/₄ Ctr. Garne weniger. Verkauft wurden nach den Erhebungen des Marktmeistersamts an Inländer 7931 Stück und 4 Ctr. an Ausländer — hauptsächlich Bayern, Badener und Schweizer — 6674 Stück und 3 Ctr., zusammen 14667 Stücke Tuch und 7 Ctr. Garne gegen 11,936 Stücke und 10¹/₄ Ctr. im vorigen Jahre, mithin heuer 2669 Stücke Tuch mehr, dagegen 5³/₄ Ctr. Garne weniger. Der Verkauf ging, obgleich die Preise in Folge des Abchlages der Rohwolle gedrückt waren, sehr lebhaft, und war auch dieses Jahr die Messe schon am Mittwoch Abend als beendet zu betrachten. Von den Fabrikanten wurde vielseitig der Wunsch nach einer Frühjahrsmesse ausgesprochen.

Während der Dauer der internationalen Gartenbau-Ausstellung in Hamburg vom 2. bis 14. September d. J. wird in dem Ausstellungslokale laut Bekanntmachung der Telegraphendirektion eine täglich von Morgens 9 bis Abends 7 Uhr dem Verkehr geöffnete Telegraphenstation etablirt werden.

(Der Fleischkonsum von England und Frankreich.) Frankreich braucht jährlich 18¹/₂ Mill. Ctr. Fleisch; England 33¹/₂ Mill. Ctr. Fleisch. Demnach ein Mehrverbrauch in dem letztern Lande von 15 Millionen. Dazu berücksichtige man noch den Umstand, daß die Bevölkerung von Frankreich die von Großbritannien um mindestens 7 Millionen übertrifft. Speziell dem Fleischmarkt in London anlangend, so sind dort im Jahre 1867 nicht weniger als 266,754 Rinder und 1,472,000 Schafe, im Ganzen also 1,738,754 Stück Nutzvieh — Kälber und Schweine nicht mitgerechnet — in die Hände der Schlächter überge-

gangen. Nicht unerheblich haben an dem Viehimport in England in den letzten Jahren auch Italien und das französische Algier participirt, wie daraus hervorgeht, daß von Algier aus im Jahre 1867 beinahe der vierte Theil der Gesamteinfuhr gedeckt worden ist und Italien in demselben Jahre im Ganzen 53,158 Stück Rindvieh dahin lieferte.

(Allg. landw. Wochenbl.)

New-York, 25. August. Die anhaltende Dürre ist für das Getreide in den westlichen und südlichen Staaten von großem Nachtheile.

(Arbeitslöhne in den Vereinigten Staaten.) Der durchschnittliche Wochenlohn eines gewöhnlichen Feldarbeiters in den Vereinigten Staaten belief sich vor dem Bürgerkriege auf den jeweiligen Werth eines Barrels Mehl. Der Preis des Mehl ist von 1860 bis zu 1868 um mehr als 90 Prozent gestiegen; die Arbeitslöhne aller Art durchschnittlich um 58 Prozent. Der Arbeiter muß daher heutzutage dort sein Mehl verhältnißmäßig um 30 Proz. theurer kaufen als im Jahr 1860.

Amtliche Bekanntmachungen

Winnenden.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 1. September und die folgenden Tage kommt das Untergangsgericht in die Gewand, Lange Weiden, Finsenthalde, Wette, Wörzig und langes Gewand, um eine durchgreifende Vermarkung vorzunehmen.

Die Besitzer von Grundstücken, denen Grenz-Marksteinen fehlen, werden ersucht, die Stelle mit einem Pflocke worauf beiderseitige Namen bemerkt sind zu bezeichnen, und Sez-Steine parat zu halten.

Untergangsgericht.

Winnenden.

Keller-Verpachtung.

Der früher zu der Stadtmühle gehörige Keller beim Mühlbrunnen, wird nächsten Samstag den 4. Sept. Abends 5 Uhr auf dem Platz, (wo derselbe auch eingesehen werden kann) auf 6 Jahr verpachtet werden, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Stadtspflege.

Winnenden.

Es ist mir ein roth angestrichener Schiebkarren

abhanden kommen, bitte der jetzige Besitzer wolle mir denselben zurückgeben.

A. Kallenberg.

Winnenden.

1867er Wein

verkauft per Zmi à 2 fl. bis 2 fl. 30 fr.
A. Kallenberg.

Privat-Anzeigen.

Winnenden.

Winterweizen

zum Säen hat zu verkaufen
Chr. Pfähler, Metzger.

Winnenden.

Es empfiehlt sich im

Seihnähen

in und außer dem Hause billige und schnelle
Bedienung wird zugesichert

Zu erfragen bei
Gottlieb Krauß, Tuchmacher.

Winnenden.

An unserer Jahresfeier am letzten Don-
nerstag ist ein blauesidenees Halstüchlein
verloren gegangen. Ich bitte den Finder,
solches mir zustellen zu wollen.

Höv. Ganger.

Winnenden.

Es ging am Sonntag den 22. d. M.
in der Stadt ein neuer Regenschirm ver-
loren, der Finder wolle denselben gegen
Belohnung auf der Wachtstube abgeben.

Agenten

für den Verkauf unseres unübertrefflichen
Cement, um Thonwaaren, Porzellan etc.
auszubessern, werden gesucht für Winnenden
und Umgegend.

F. E. Dietrich & Cie., Dresden.

Liebigs Fleischextract in $\frac{1}{2}$ Pf. Töpfen à 54 kr.
Malz-Extract à 24 und 36 kr. per Flacon.
Liebigs Nahrungsmittel à 36 kr. per Flacon.

desgleichen in Pulverform,
Arrowroot und Maizena;

Sämmtliche Sorten Chocolate: als,
Vanille- Gewürz- Gesundheits-Chocolate
Isländische Moos Chocolate mit Isländer
Moos-Gelee.

Sämmtliche medicinische Chocoladen werden auf
Verlangen prompt angefertigt: als,
Eichel- Gersten- Reis- Arrowroot- Magnesia-
Salep- China mit China-extract, Chinin
und milchsaurem Eisenoxydul.

Entbuttertes Cacaopulver, Reis- Content.
Sämmtliche Gewürze; Schwarzer und grüner Thee
Malaga.

Weingeist, Terpentin-Öl und Firnisse.

Erprobtes Hühneraugen-Plaster

Kölnisches Wasser nebst sämmtlichen
wohlriechenden Essenzen.

Kohlensaures Wasser und Limonade gazeuse.

Homöopathische Arzneimittel.

Sämmtliche Sorten natürlicher Mineral-
Wasser werden auf Wunsch stets
in frischer Füllung besorgt,

von D. Leuze, Apotheker
in Winnenden.

Hamburg.

Leipzig.

Frankf. a/M.

Genf.

Haasenstein & Vogler

Stuttgart

Annoncen-Expedition.

INSERTATE werden prompt vermittelt unter Berech-
nung nach den Originalpreisen an die
Zeitungen aller Länder.

Zeitungs-Verzeichnisse gratis und franco.

Belegblätter über jede Insertion

Rabattvorteile ganz nach den bei den Zeitungen selbst
geltenden Usancen.

Kostenanschläge stehen auf Wunsch vorher zu Diensten.

Berlin.

Wien.

Basel.

Zürich.

Winnenden.

Der Unterzeichnete hat $1\frac{1}{2}$ Viertel Acker
im Adelsbach zu verkaufen und 3 Viertel
Acker im Bartlensweg und $\frac{1}{2}$ Viertel mit
Stupfen-Klee zu verpachten.

Auch setzt er noch dem Verkaufe aus:

Eine 2 schläfrige Bettlade, ein $\frac{1}{2}$ ein-
riges Käfle und einen Strohsstuhl.

Seifensieder Weller.

Kottweil.

Ich habe einen schön gebauten ein Jahr
alten



Farren

(Simmenthaler) von
gelber Farbe zu ver-
kaufen

G. M. Nupperle.

Winnenden.

Ein gut erhaltener Koffer

wird zu kaufen gesucht

Von wem? s. d. Ned.

Winnenden.

Mehrere Wagen

Steinhauerschutt

zur Planierung von Wegen etc. können in
der K. Heilanstalt Winenthal sofort ab-
geholt werden.

H. Krämer.

Winnenden.

Unterzeichneter hat einen neuen

Kuhwagen

zu verkaufen

Ludwig Kurz, Schmid-Mstr.

Bei Sternwirth Häufermann kann
jeden Tag gemostet werden

Leutenbach.

Unterzeichneter hat 200 fl. Pflegschafts-
geld sogleich auf genügende Güterversiche-
rung auszuliefern

Johannes Böckle.

Wichtig für Schweißfuß- Leidende!

Von meinen rühmlichst bekannten Schweiß-
sohlen in dem Strumpf zu tragen, die den
Fuß beständig trocken erhalten, daher be-
sonders den an Schweißfuß, Gicht und
Rheumatismus Leidenden zu empfehlen sind,
hat auf Lager, und verkauft zu Fabrik-
preisen das Paar 25 fr. — 3 Paar 1 fl.
10 fr. und gibt Wiederverkäufern ange-
messenen Rabatt:

Herrn Carl Weick, Schuhmacher-
Meister in Winnenden.

Frankfurt, a/D. im August 1869.

Rob. von Stephani.

Ulmer Münsterbau-Loose

(Hauptgewinne fl. 20,000 10,000
3000 2000 u. s. w.)

Ziehung 14. Oktbr. 1869., à 35 fr. pr.
Stück versendet gegen vorausgesetzte Post-
einzahlung

H. F. Buch'sche Buchdruckerei
in Waiblingen.

Ein 37 Zmi haltendes Fass
hat zu verkaufen

Wilhelm Eisenmann.

Winnenden.

Samstag

den 4. Sept. hält
die hiesige Schützen-
Gilde ein

Preis- und

Gaben-Schießen

ab. Anfang präcis 1 Uhr. Alsdann
Punkt 7 Uhr einfaches Abend-
essen im S i r s ch, wozu wir auch
die Freunde unserer Sache auf
diesem Wege freundlich einladen.
Schützenmeister-Amt.